

Auswertung Schülerpatenprojekt Oktober 2009 - Juni 2010

„Die deutsche Wirtschaft wird schon bald jeden jungen Menschen brauchen.“
(Berufsbildungsbericht 2010)

Hintergrundinformationen

- **44 Schülerpatinnen und -paten** haben bisher **über 1496 Stunden** investiert. 73% der dieses Jahr aktiven Paten möchten ihr Engagement nächstes Schuljahr fortführen. 64% (Vorjahr: 71%) der Schülerpatinnen und -paten sind berufstätig; 73% (Vj: 58%) sind männlich.
- **48 Patenkinder** wurden betreut. Diese verteilen sich auf die Hauptschulen in Babenhausen (5 Paten, 5 Jugendliche), Lindenschule Memmingen (10,10), Bad Grönenbach (4,5), Türkheim (4,5), Mindelheim (5,6), Bad Wörishofen (10,12), Erkheim (4,5). In Ottobeuren fand dieses Jahr ein intensives Bewerbungs- und Berufsfindungstraining sowie Erlernung sozialer Kompetenzen für 12 Schüler statt, das von einem ehemaligen Schülerpaten an fünf Nachmittagen gegeben wurde. Die Themen wurden zusammen mit der Lehrerin und Rektor abgestimmt auf Bedarf und vorhandene Lücken entwickelt.
- Insgesamt 13 Schüler/innen mussten das Projekt wegen Regelverstößen nach mehrmaligen Verwarnungen verlassen oder haben wegen mangelnder Motivation von sich aus abgebrochen. An einer Schule hat ein Schüler fünf weitere Schüler nach sich gezogen bzw. zum Abbruch motiviert. Die bereinigte Abbrecherquote liegt mit 15% auf Vorjahresniveau und bewegt sich angesichts der „Klientel“ in der normalen Bandbreite.

Anzahl	Schuljahr	2006-2007	2007-2008	2008-2009	2009-2010
Patenkinder		64	56	52	48
Aktive Paten		41	50	48	44
Patenkind-Abbrecher		7	10	8	13
Abbruchquote		11%	18%	15%	27%
					15%
					"bereinigt" um 1 Schule

Die **grosse Notwendigkeit die Ausbildungsreife der Schüler** zu verbessern wird wiederum vom neuesten **Berufsbildungsbericht sowie Umfragen aus der Region und des DIHK bestätigt:**

- Über 30.000 offene Lehrstellen nutzen nichts, wenn die Schüler nicht ausbildungsreif sind und für die Lehrstellen nicht eingestellt werden können (oder teilweise auch nicht wollen). Nachwuchsprobleme gibt es v.a. in der Gastronomie, Lebensmittelhandel Klempnern, Fleischern und Gebäudereinigern, wo teilweise zwischen 10-15% der Lehrstellen nicht besetzt werden können. Die Firma Feneberg gibt beispielsweise an, dass zwar **auf 100-130 freie Stellen 2000 Bewerbungen** kommen, dann aber **aufgrund mangelnder Ausbildungsreife der Bewerber nicht einmal alle Stellen besetzt werden können.**¹

¹ Memminger Zeitung, 27.4.2010

- Laut Berufsbildungsbericht 2010 wird jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig wieder gelöst. 47,3% der Jugendlichen besuchen zwischen Schule und Eintritt in die Berufsausbildung einen ergänzenden Grundbildungskurs/berufsvorbereitende Massnahme. Ebenso erschreckend ist die in der Memminger Zeitung am 27.04.2010 veröffentlichte Umfrage bei Betrieben aus der Region: viele vermitteln den Auszubildenden Nachhilfe, damit diese überhaupt die Ausbildung absolvieren können. Nach einer Umfrage des DIHK organisieren mittlerweile 60% der Betriebe Nachhilfe. Auch schneiden Prüflinge nicht nur in der Fachkunde, sondern vielmehr in den Bereichen, in denen Sozialkompetenz gefordert ist, schlecht ab. **„Eigeninitiative, Leistungs- und Durchhaltevermögen sind oftmals Mangelware“** so die Ausbilderin vom Modehaus Reischmann.

Ergebnisse - Zusammenfassung der Aussagen

- Die Auswertung zeigt, dass dieses Jahr **im Vergleich zum Vorjahr sowohl eine eklatant höhere Notwendigkeit als auch eine Verbesserung bei Sekundärtugenden** (Auftreten, Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung) **und verbessertem Auftreten/ Erscheinungsbild durch die Schülerpatenbegleitung erreicht** werden konnte. Die Bedeutung der Themen rund um Berufsfindung, Ausräumen falscher Vorstellungen zur Arbeitswelt, zielgerichtete Auswahl des Praktikums sowie Bewerbungserstellung ist über die Jahre hinweg überwiegend gleich geblieben. Eine Erklärung für diese Entwicklung bei den „weichen Faktoren“ liegt in den immer mehr auftauchenden weiteren Angeboten (Berufseinstiegsbegleiter etc.) für Hauptschüler, die bei den sog. „harten Faktoren“ wie Lebenslauferstellung mehr Unterstützung als früher geben. **Bei den „weichen Faktoren“ schafft es aber oftmals erst die intensive, ehrenamtliche Schülerpatenbetreuung beim Verhalten der Schüler Änderungen zu bewirken. Hier dienen die Paten vielen Jugendlichen als externe Autorität, Coach und Vorbild.** Dies unterstreicht die Notwendigkeit bei der Ausbildungsreife anzusetzen und die Bedeutung der Schülerpaten.

Bei jeweils x% der Patenkinder war die Unterstützung in den folgenden Bereichen notwendig und erfolgreich:	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	84%	82%	81%	80%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?	68%	79%	81%	73%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunsches)	88%	76%	71%	80%
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?	44%	41%	45%	53%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	72%	76%	68%	80%
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild	68%	62%	48%	80%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	60%	79%	61%	60%
Erlernung von Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...	68%	62%	39%	60%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien	72%	62%	48%	60%

**Status der Patenkinder aus dem letzten Jahr
(jeweiliger Stand: Juni 2008, Juni 2009, 15. Juni 2010)**

	2006-2007	2007-2008	2008 -2009
Lehrstelle²	66%	43%	42%
Besuch weiterführende Schule	16%	27%	23%
Berufsvorbereitende Massnahme	5%	0%	6%
Derzeit noch nichts in Aussicht	0%	16%	13%
Schulverlängerung/ Wiederholung der Klasse	7%	5%	2%
Verbleib ungewiss wegen Schul-/Ortswechsel	6%	9%	13%

- Im Juni 2010 konnte bei **65% (Vj: 70%) der Patenkinder des letzten Schuljahres (2008/2009)** festgestellt werden, dass sie vor Abschluss des Schuljahres entweder **bereits eine Lehrstelle** hatten oder sich für den **Besuch einer weiterführenden Schule qualifiziert** hatten. Eine Reduktion gab es bei Wiederholern und denjenigen, die noch nichts in Aussicht haben. Aufgrund **höherer Zahlen bei Ortswechsel** konnte bei einigen Patenkindern (die keinen Kontakt mehr mit ihren Schülerpaten pflegen) nicht festgestellt werden, ob sie eine Lehrstelle haben oder nicht, was die **Zahlen leider insgesamt „verwässert“**.

² Zum Vergleich: Laut deutschem Bildungsbericht 2008 sind 30 Monate nach Schulende immer noch 40% der Hauptschüler nicht in eine Berufsausbildung vermittelt.